

# Stadtrundgänge



Villa Wesendonck

Abendstern

Baur au Lac

Casino

Akazie

Rinderknecht

Asyl

Hintere Escher-Häuser

Aktientheater

Vordere Escher-Häuser

## Kunstwerk der Zukunft – Richard Wagner und Zürich (1849–1858)

### Stadtrundgang auf Wagners Spuren

Neun Jahre verbrachte Richard Wagner (1813–1883) zwischen Mai 1849 und August 1858 als politischer Flüchtling in Zürich, überwiegend in Gesellschaft seiner Frau Minna (1809–1866). Sie gehörten zur produktivsten Zeit seines Lebens. Ab 1850 dirigierte er bei der *Allgemeinen Musik-Gesellschaft* und am *Aktientheater* u.a. die Zürcher Erstaufführungen seiner Opern *Der Fliegende Holländer* und *Tannhäuser*. 1853 fanden die von Otto Wesendonck (1815–1896) und Zürcher Freunden finanzierten Maikonzerte statt. Es waren die ersten Wagner-Festspiele überhaupt.

Die Flucht nach Zürich bedeutete einen Wendepunkt in Wagners Schaffen. In mehreren Schriften definierte er seine Ideen von Kunst und Künstlertum neu. Mit Anspielung auf die Schrift *Das Kunstwerk der Zukunft* bezeichneten Kritiker später seine Werke spöttisch als «Zukunftsmusik».

Im Herbst 1853 begann Wagner mit der Komposition des vierteiligen *Ring des Nibelungen*. Anregungen der Lebenswelt, so seine Alpenwanderungen, beeinflussten die Konzeption dieses zentralen Werkes. Im Zürcher Hotel Baur au Lac gelangte 1856 der erste Akt der *Walküre* erstmals öffentlich zur Aufführung, drei Jahre zuvor hatte Wagner dort bereits an vier Abenden das fertige Textbuch vorgelesen. Bedeutend waren auch die letzten Zürcher Jahre: Neben der Vertonung von fünf Gedichten seiner Muse Mathilde Wesendonck (1828–1902) leitete er mit *Tristan und Isolde* die musikalische Moderne ein. Auch heute sind die meisten von Richard Wagners Wohn- und Wirkungsstätten in der Limmatstadt noch vorhanden und laden zu einem Rundgang ein

### Plan der Stadt Zürich mit Umgebung

Seit der ersten liberalen Herrschaftsperiode zu Beginn der 1830er-Jahre hatte sich das Stadtbild Zürichs stark verändert. Die Befestigungsanlagen wurden abgetragen, neue Gebäude und Verkehrswege und auch der Bahnhof wurden errichtet. Um 1850 zählte Zürich 17 000, die Vororte eingerechnet 33 000 Einwohner. In den folgenden Jahren dehnte sich die aufstrebende Stadt stetig aus. Zusätzliche Areale wurden erschlossen und besiedelt, als zentrale Verkehrsachse wurde die 1864 begonnene Bahnhofstrasse auf der Linie des alten Fröschengrabens angelegt.

Gedruckter Plan. Nach den neuesten Aufnahmen zusammen getragen von H. Weiss-Keiser. [Zürich] Schabelitz'sche Buchhandlung (Caesar Schmidt) [1867]. Zentralbibliothek Zürich, Kartensammlung, 4 Lb 06 : 06

### Hotel Schwert

Bei seiner Ankunft in Zürich am Abend des 28. Mai 1849 traf Wagner seinen Jugendfreund Alexander Müller nicht an. Seine erste Nacht verbrachte er im Hotel Schwert, hier von der Münsterbrücke gesehen. Es bestand von 1406 bis 1918 und war das bekannteste Hotel der Stadt. Zu den vielen namhaften Gästen des Hauses zählten in seiner Geschichte u.a. Kaiser Joseph II., Johann Wolfgang von Goethe, Victor Hugo, Zar Alexander I., die Familie Mozart, Carl Maria von Weber, Franz Liszt und Johannes Brahms.

### Haus Akazie

Nach dem Scheitern in Paris liess sich Richard Wagner im Juli 1849 in Zürich nieder. Anfang September 1849 folgte seine Frau Minna mit ihrer vorehelichen Tochter Nathalie und den Haustieren aus Dresden nach. Da man nicht bei Alexander Müller am Rennweg 55 bleiben konnte, mieteten sich die Wagners in der Oetenbachgasse 7 im heute noch vorhandenen Haus Akazie ein. In den zwei Wochen ihres Aufenthalts überarbeitete Wagner seine Schrift *Die Wibelungen. Weltgeschichte aus der Sage*, Mitte September siedelte man in die Hinteren Escher-Häuser über.

### Hintere Escher-Häuser

In den sogenannten Escher-Häusern, heute noch erhalten, bewohnten die Wagners insgesamt drei Wohnungen: Zunächst wohnten sie von Mitte September 1849 bis Mitte April 1850 im Parterre in den Hinter Escher-Häusern (Steinwiesstrasse 3). Wagner verfasste dort die Schriften *Das Kunstwerk der Zukunft*, *Kunst und Klima* und den Dramenentwurf *Wieland der Schmied*. Am 14. März 1850 reiste er nach Frankreich und überliess seiner Frau Minna den Umzug in das Haus Zum Abendstern.

### Haus Zum Abendstern

Mitte April 1850, Richard Wagner hielt sich gerade in Frankreich auf, zog Minna in die Zürcher Vorortgemeinde Enge, eine gute Viertelstunde Fussweg von der Stadtgrenze entfernt. Die heute nicht mehr bestehende Wohnung im Haus Zum Abendstern, Sternenstrasse 22

(heute Lavaterstrasse 76) wurde auch *Villa Rienzi* genannt. Sie blieb Wohnsitz bis September 1851 als die Wagners zurück an den Zeltweg zogen. Im Abendstern, dessen Grundstück damals noch direkt an den Zürichsee grenzte, entstanden vor allem die Schriften *Oper und Drama* sowie *Eine Mittheilung an meine Freunde* und das Textbuch des *Jungen Siegfried* (später *Siegfried*).

### Vordere Escher-Häuser

In den sog. Vorderen Escher-Häusern, heute noch erhalten, wohnten die Wagners von September 1851 bis 15. April 1853 im Parterre im Zeltweg 11 und anschliessend bis Frühjahr 1857 im zweiten Stock im Zeltweg 13. Wagner arbeitete dort insbesondere an Dichtung und Komposition des *Ring des Nibelungen*. Weil ihnen der Stadtlärm zu viel wurde, mietete das Ehepaar danach von Otto Wesendonck das «Asyl».

### Pension Rinderknecht

Vom 12. Mai bis 7. Juli 1852 quartierten sich die Wagners in der Pension Rinderknecht am Zürichberg ein, deren Gebäude in umgebauter Gestalt noch heute an der Hochstrasse 58 in Zürich-Fluntern steht. In dieser äusserst produktiven Sommerfrische verfasste Richard Wagner sowohl den Prosaentwurf als auch die Textbucherschrift der *Walküre* und skizzierte erste musikalische Gedanken.

### Hôtel et Pension Baur au Lac à Zurich

Ende Oktober 1850 wählte das Ehepaar Otto und Mathilde Wesendonck, aus New York kommend, die Seidenmetropole Zürich als neuen Wohnsitz. Bis zur Fertigstellung ihrer Villa im heutigen Quartier Enge im Sommer 1857 logierten sie mit den Kindern im 1844 eröffneten Hotel Baur au Lac. Durch ihre Vermittlung fanden dort Wagners erste öffentliche Lesung der *Ring*-Dichtung im Februar 1853 sowie eine Uraufführung des ersten Aktes der *Walküre* im Oktober 1856 statt.

### Villa Wesendonck mit «Asyl»

Die Wesendoncks erwarben auch das Grundstück neben ihrer Villa in Zürich-Enge und vermieteten den Wagners ab April 1857 das dortige, 1850 gebaute Riegelhaus (rechts im historischen Bild). Es erhielt den Beinamen «Asyl». Neben dem *Siegfried* arbeitete Wagner dort bis zu seiner Abreise aus Zürich im August 1858 vor allem an *Tristan und Isolde* sowie den «Wesendonck-Liedern». Während die Villa noch steht und das Museum Rietberg beherbergt (Gablerstrasse 15), wich das «Asyl» nach 1882 der heutigen Villa Schönberg (Gablerstrasse 14).

### Das neue Theater in Zürich

Im November 1834 eröffnete Zürichs erstes stehendes Theater, das sog. *Aktientheater* an den Unteren Zäunen. In dem Saal, der 800 Personen Platz bot, trat Richard Wagner in der Spielzeit 1850–1851 mehrmals als Dirigent auf. Im April und Mai 1852 leitete er den *Fliegenden Holländer*, im Februar 1855 eine Vorstellung des *Tannhäuser*. Beides waren Zürcher Erstaufführungen. In der Neujahrsnacht 1890 brannte das Gebäude nieder, worauf der heute noch vorhandene Neubau am Seeufer errichtet wurde. An der Stelle des ehemaligen Theaters befindet sich heute ein Parkplatz.

### Das Casino in Zürich

Im Jahr 1806 wurde das von Hans Caspar Escher erbaute Casino am Hirschengraben eröffnet. Der Saal mit etwa 400 Plätzen wurde bis 1867 als städtischer Konzertraum genutzt. Wagner dirigierte von 1850 bis 1855 immer wieder in Abonnementskonzerten der *Allgemeinen Musik-Gesellschaft*. Das später aufgestockte Gebäude beherbergt heute das Zürcher Obergericht.

### Stadtrundgänge

Auf Richard Wagners Spuren mit Ausstellungskuratorin Eva Martina Hanke an den folgenden Samstagen: 12. Juli, 26. Juli, 9. August, 23. August, 13. September, 27. September, jeweils um 10.00 Uhr.

Treffpunkt: Vor dem Stadtarchiv am Neumarkt 4.

Eintritt Fr. 20.–/15.–. Teilnehmerzahl auf 25 Personen beschränkt. Billets im Vorverkauf und Reservationen im Museum Bärenegasse, Tel. 044 211 17 16, oder am Treffpunkt eine Viertelstunde vor Beginn des Stadtrundgangs. Für den Transfer zur Villa Wesendonck wird eine Kurzstreckenfahrkarte der VBZ benötigt.

Führungen für Gruppen auf Anmeldung unter Tel. 044 218 65 04 oder stefan.damiano@slm.admin.ch